



SUPPORTERS CREW FREIBURG e.V.

# FANBLOCK *aktuell*

Der Infoflyer zu den Heimspielen des SCF

**Sport-Club Freiburg vs. NK Domžale | 27.7.2017 | No. 202**

## Salli Zemme

...und willkommen im internationalen Wettbewerb! Zum mittlerweile vierten Mal ist der SCF im UEFA Cup beziehungsweise der Europa League vertreten. Fühlt sich gut an!

Heute herrscht auf Nord übrigens freie Platzwahl. Ignoriert alles Gegenteilige, was auf eurem Ticket steht und beschwert euch bloß nicht, wenn vor euch jemand auf seiner Sitzschale steht. Europa, wir kommen! Forza SCF! (jj)

## Who the ☺ is Domžale?

Statt in den wirklich verdammt hohen Norden geht es in der dritten EL-Qualirunde nun also gegen Nogometni Klub Domžale (zu deutsch: Fußball Klub Domschale, älter auch Domseldorf), den frisch gebackenen Pokalsieger aus Slowenien. Hier spielt neben Fußball Basketball und Handball eine große Rolle, Landessprache ist slowenisch, aber deutsch wird vielerorts auch sehr gut verstanden. Ah ja, Slowenien ist nicht Tschechien, Ljubljana (wo das Spiel stattfindet) nicht Prag, also nicht über die doch sehr europäischen Bierpreise wundern. Zumal Ljubljana ohnehin eher westlich orientiert, sehr studentisch geprägt und von Touristen übervölkert ist. In Slowenien und sicher auch darüber hinaus eine der schönsten Städte des Balkans mit mediterranem Flair. Da haben wir schon einen Volltreffer gezogen.

Sportlich sind die Gelben keine Unbekannten in Europa und auch in der Heimat, ca. 15 Autominuten von der Prunkstadt Ljubljana entfernt, mit zwei Meistertiteln und insgesamt zwei Pokalsiegen eine Nummer. Die „Rumeni“ (Gelben) sind seit Jahren europäisch vertreten, auch wenn sie nie über die Qualifikationsrunden hinauskamen. Erst letztes Jahr musste sie sich nur knapp West Ham United geschlagen geben. In dieser Spielzeit hat NKD auf europäischer Bühne schon den estnischen Hauptstadtclub aus Tallinn und die Isländer aus Reykjavik aus dem Wettbewerb kegegelt.

Gründe genug also, den slowenischen Gegner ernst zu nehmen. Unter ihrem Trainer Simon Rozman sind sie für ihr pfeilschnelles Umschaltspiel und das aggressive Auftreten beim Gegenpressing bekannt. Die Viererkette ist mit drei Nationalspielern für slowenische Verhältnisse prominent besetzt. Als größtes Juwel aber gilt der 20-jährige Zehner Jan Repas.

Unser Bus zum Rückspiel ist bereits ausverkauft. Treffpunkt vor Ort ist ab 10 Uhr am Spomenik Franceta Prešerna. (ag)



# Schruns 2017

Letztes Wochenende war es mal wieder soweit! Eine kleine Meute rebellischer SCFR-Mitglieder machte sich am Freitag auf den Weg ins österreichische Schruns um unsere Mannschaft seelisch und auch körperlich (bei dem einen mehr, bei dem anderen weniger) bei ihren letzten Trainingseinheiten zu unterstützen. Unsere Gruppe durfte ein großes und schönes Haus etwas über dem Dorf beziehen. Die Aussicht war wieder einmal fantastisch. So verging die Zeit von Freitag bis Sonntag wie im Flug. Nach einer für die meisten recht stürmischen Nacht ging es am Samstag zum morgendlichen Training des SC. Danach wurde wie jedes Jahr das örtliche Schwimmbad besucht. Diesmal allerdings mit dem Unterschied, dass unsere holländischen Kollegen von Feyenoord Rotterdam mit im Schwimmbad waren. Nach anfänglicher Skepsis von beiden Seiten wurde von uns zum gemeinsamen Fußballspiel eingeladen, danach war dann auch sehr schnell das Eis gebrochen. Direkt darauf ging es ins wenige Meter entfernte Stadion des FC Schruns zum Testspiel-Kick.

Freiburg, anfangs noch nicht ganz auf 100%, machte durch Niederlechner in der 17. Minute das erste und einzige Tor in diesem Spiel. Die Niederländer zeigten zwar, dass sie sich nicht so einfach geschlagen geben, scheiterten jedoch an unserer Abwehr.

Das Spiel war gut besucht und die Polizei versuchte sogar eine Fantrennung herzustellen. Das gelang eher schlecht als recht, war aber auch nicht schlimm. Mit einigen Zaunfahnen und pyrotechnischer Unterstützung wurde von beiden Seiten ein gutes Bild für ein Testspiel abgegeben. Nach dem Spiel wurde sich bei einigen erfrischenden Getränken noch angenehm unterhalten und man ließ den Abend gemütlich in der Bar des FC Schruns ausklingen.

Nach einer turbulenten Nacht und einer unter Wasser gesetzten Küche am nächsten Morgen wurde der SC am Sonntag noch einmal kurz beim Training besucht, bevor es für uns wieder zurück in die Heimat ging. Noch zu erwähnen: Die Gruppe IWF hatte 2 Freunde aus Sydney dabei, welche das Wochenende sichtlich genossen haben. (dst/pm)



## Auf zu den Amas!

Am Samstag ist es nun soweit! Unsere Amas starten gegen Astoria Walldorf in ihre neue Saison. Die Jungs würden sich mega über viele Besucher freuen. Sei also dabei und unterstütze unsere Amas am Samstag! Der Anpfiff ist um 14 Uhr im Möslestadion.

Am Sonntag, dem 6. August, steht dann das erste Auswärtsspiel der Saison an. Die TuS Koblenz empfängt unsere Zweite in Montabaur, da das eigene Stadion eine neue Laufbahn bekommt. Nix wie hin da! (dst/jj)

## Videobeweis

Zur neuen Saison kommt jetzt also der Videobeweis. Wenn der Schiri unsicher ist, kann er per Headset vom Video-Schiedsrichter, der im Kölner „Cologne Broadcasting Center“ sitzt, eine Einschätzung der Lage anfordern. Auch Tätlichkeiten, die sich hinter dem Rücken des Referees abspielen, werden vom Video-Schiri gemeldet.

Klingt erst mal super, ist es aber nicht. Es ist nämlich hochgradig ätzend, nach einem Tor eine halbe Minute oder länger zu warten, bis man weiß, ob es zählt. Die Grenze zwischen Profi- und Amateurfußball wird durch dieses Instrument ebenfalls zementiert. Und gehört es nicht letzten Endes auch einfach zum Fußball dazu, sich über Fehlentscheidungen wahlweise scheps zu ärgern oder diebisch zu freuen? (jj)

# Polizeistaat ahoi!

Seit dem 19. Juli können in der Türkei Menschen, die keine Straftat begangen haben, wegen „drohender Gefahr“ unbefristet inhaftiert werden. Lediglich alle drei Monate muss ein Richter sein Okay geben. Auch Fußfesseln für derartige „Gefährder“ sind künftig eine Option. Habe ich Türkei geschrieben? Ich meinte natürlich Bayern. Nein, das ist kein schlechter Scherz.

Bundesweit hingegen gilt seit diesem Sommer die Pflicht, als Zeuge einer polizeilichen Vorladung Folge zu leisten und dort auch auszusagen, „wenn der Ladung ein Auftrag der Staatsanwaltschaft zugrunde liegt“, was wohl quasi immer irgendwie der Fall sein dürfte – das Gesetz bleibt da praktischerweise vage. Dass dadurch auch Schikanen wie Vorladungen ans andere Ende der Republik innerhalb weniger Tage möglich sind und man sich schon mal darauf einstellen kann, dass auch Tatverdächtige aus praktischen Gründen erst mal als Zeuge antreten müssen, dürfte durchaus gewollt sein. Immerhin wurde das Recht des Zeugen auf anwaltlichen Beistand noch nicht angetastet.

Dieses Gesetz wurde in einem Aufwasch mit der Ausweitung des staatlichen Zugriffs auf Handys und Computer ohne öffentliche Debatte im Bundestag durch die Hintertür eingeführt. Ab sofort dürfen ermittelnde Behörden per Fernzugriff in euren Geräten rumschnüffeln. Dass davon nicht nur verdächtige Personen betroffen sein können, sondern jeder, der mit diesen in Kontakt steht, hat ja schon die völlig ausgeuferte Überwachungsoffensive gegen 13 Chemie-Leipzig-Fans und einen Mitarbeiter des dortigen Fanprojekts (siehe Fanblock 200) gezeigt, wo selbst Berufsheimnisträger wie Ärzte und Anwälte sowie Journalisten abgehört wurden.

Ach ja, dann gibt es natürlich den neuen §114 StGB. Wer einen Polizisten im Dienst tätlich angreift, wird künftig mit drei Monaten bis fünf Jahren Haft bestraft und damit viel härter als bei einem tätlichen Angriff auf Otto Normalbürger. Wenn man jetzt ein bisschen in der Materie drinsteckt, dann weiß man, dass auf den Großteil aller Anzeigen gegen Polizis-

ten eine Gegenanzeige (bisher meist wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte) folgt. Dieser neue Paragraph ist also ein Geschenk für jeden Hundertschaftler, dem der Schlagstock zu locker sitzt.

Wie es um deren Prävalenz bestellt ist, konnte man ja gerade erst aus sicherer Entfernung vom Fernseher beim Hamburger G20-Gipfel beobachten, der übrigens als Begründung für zig abgesagte Testspiele herhalten musste. Dort wurde (Nebensächlichkeit am Rande) über die Geschicke dieser Welt entschieden und einige hundert Krawalltouristen, politisch Verwirrte und gewaltaffine Opportunisten – denen selbstverständlich zu wünschen ist, dass sie die Härte des Gesetzes zu spüren bekommen, aber eben auch nur die – haben beim Krieg spielen ein paar Straßenzüge zerlegt. Da kann Olaf Scholz noch so sehr lügen, es hätte keine Polizeigewalt gegeben: Dutzende Videos und Berichte von Journalisten, die teils selbst Opfer wurden, sprechen eine eindeutige Sprache. Stellvertretend sei hier der *stern*-Fotograf genannt, dessen Kamera gezielt von einem Wasserwerfer zerstört wurde.

Mit Verurteilungen ist indes kaum zu rechnen, schließlich gibt es in Hamburg wie in den meisten Bundesländern keine (anonymisierte) Kennzeichnungspflicht für Polizisten. In NRW wird diese übrigens gerade wieder abgeschafft. Man will „unsere Polizei“ ja nicht unter Generalverdacht stellen. Vielleicht könnte man in dem Zuge auch mal über die Abschaffung von Kfz-Kennzeichen nachdenken?

Dem aufrechten Bürger ist das jedenfalls alles recht egal, schließlich ist man ja gesetzestreu (bis auf Kavaliersdelikte wie Zebrastreifen überfahren, Maulwürfe vergiften, bei der Steuer berescheißen und ab und zu mal das eigene Kind ohrfeigen), und wer als Kollateralschaden auf die Nuss kriegt, weil nebenan Steine fliegen oder Bengalos brennen, der ist selbst schuld; es muss ja auch niemand auf Demos oder in Gästeblocke gehen. Und wer nichts zu verbergen hat, der muss sich auch keine Sorgen über Überwachung machen. Falls mal irgendwann sexy Fotos deiner Freundin auf dem Polizeirevier die Runde machen, dann sei doch einfach stolz, du Lappen! Man entschuldige den Sarkasmus, aber so langsam fällt einem auch echt nix anderes mehr ein. (jj)

# Ni hao, Kommerz!

Wie ihr wahrscheinlich mitbekommen habt, hat sich in diesem Sommer neben den zahlreichen Spielern und Trainerwechsellern auch auf der Ebene der Verbände einiges getan. So erhielt zum Beispiel das Produkt aus Leipzig, natürlich keinesfalls überraschend, die Zulassung zur Champions League; manch einer hatte wohl zu viel Sonne abbekommen und kam auf die Idee ein Fußballspiel auf 60 Minuten netto Spielzeit zu begrenzen und der DFB dachte sich, man könne in der Regionalliga Südwest eine zwanzigste Mannschaft hinzufügen. An sich gar keine so schlechte Überlegung, wenn man bedenkt, dass man somit einer möglichen Wettbewerbsverzerrung aus dem Weg gehen könnte. Doch wie stellt man das an?

Die Lösung ist ganz einfach: Künftig wird eine U20-Auswahl Chinas in der Regionalliga Südwest antreten. Nach monatelangen Verhandlungen, die stets geheim gehalten wurden, erhalten alle Teams, die sich bereiterklären, in der Rückrunde gegen die vom autoritären chinesischen Regime gepushte Jugendauswahl zu spielen, 15.000 Euro. Das haben auch fast alle Vereine getan, darunter leider auch unsere Amas. Nicht dabei sind die TuS Koblenz, die Stuttgarter Kickers und Waldhof Mannheim. Letztere haben stattdessen dem FK Pirmasens ein Freundschaftsspiel angeboten.

Die Südwestpfälzer haben nämlich die Arschkarte der Arschkarten gezogen: Aufgrund der Absteiger aus der dritten Liga ist man als Sechstletzter (!) abgestiegen und wurde dabei von Hessen Kassel über den Tisch gezogen, die ihre absehbare Insolvenz bis zur Sommerpause hinausgezogen hatten. Dadurch greift der fällige Neun-Punkte-Abzug erst in der Saison 2017/18 – wären die neun Punkte in der letzten Saison abgezogen worden, wäre Kassel statt Pirmasens abgestiegen. Beim DFB hatten die Pfälzer angeregt, die Regionalliga nächste Saison mit 20 regulären Teams zu starten – was möglich gewesen wäre –, dem wurde allerdings eine Absage erteilt. Stattdessen werden nun die Chinesen in den Spielplan eingebaut. Kein Wunder also, dass man sich in Pirmasens aber mal so richtig verarscht vorkommt.

Auch wenn es derzeit nicht unbedingt danach aussieht: Wir würden uns natürlich alle tierisch freuen, wenn der SCF dem DFB doch noch eine Absage erteilen und unsere Amateure auf das Spiel gegen die chinesische U20-Nationalmannschaft verzichten würde. Ein klares Statement gegen ein neuerliches Pilotprojekt im Sinne einer globalen Vernetzung des Fußballkapitals würde dem „etwas anderen Verein“ SC Freiburg jedenfalls super zu Gesicht stehen – ein Testspiel gegen Chinas U20 nicht. (mh/jj)

## Transfermarkt

Wenn der internationale Transfermarkt mal wieder hohl dreht und Summen jenseits der 50 Mio. Euro im Spitzenfußball mittlerweile an der Tagesordnung sind, dann fallen dieses Mal auch in Freiburg ein paar Krümel ab. Rund 20 Millionen hat der BVB für Maxi Philipp überwiesen, noch mal um die 6 Mio. kamen aus Gladbach für Vince Grifo. Torrejon, Nielsen, Falahen und Kerk (zuvor verliehen) haben den SCF ebenfalls verlassen. Im Gegenzug wurden die bisher nur ausgeliehenen Stenzel (ca. 4 Mio.) und Niederlechner (ca. 2,3 Mio.) fix verpflichtet und mit Kapustka und Lienhart zwei junge Talente, jeweils mit Kaufoption, ausgeliehen. Weitere Transfers wurden angekündigt. (jj)

## SUPPORTERS CREW FREIBURG E.V.

### Mitglied werden

Ihr wollt euch engagieren, den SCF und uns tatkräftig bei Auswärtsfahrten, Choreos, dem Fanblock oder anderen Aktionen unterstützen und dabei von den Mitgliedervorteilen profitieren? Dann informiert euch am Infostand unter der Nord, auf unserer Webseite oder schreibt eine E-Mail an [info@supporterscrew.org](mailto:info@supporterscrew.org).

Wer mal was für den Fanblock schreiben will, interessante Themen hat oder einfach nur Kritik los werden will, meldet sich bitte direkt bei [fanblock@supporterscrew.org](mailto:fanblock@supporterscrew.org).

Wir freuen uns auf Euch!

### Impressum

Verantwortlich für Herausgabe, Inhalt und Gestaltung: Supporters Crew Freiburg e.V., Postfach 514, 79005 Freiburg eingetragenen am Amtsgericht Freiburg VR319

Online: [www.supporterscrew.org](http://www.supporterscrew.org)  
Redaktion: [fanblock@supporterscrew.org](mailto:fanblock@supporterscrew.org)  
Bilder: SCFR, oder mit Quelle gekennzeichnet  
Auflage: Variabel 500-1000, Preis: kostenlos  
Copyright: Supporters Crew Freiburg (SCFR)®  
Der „Fanblock aktuell“ ist ein kostenloser Infolyfer von Fans für Fans, der durch die SCFR® und freiwillige Spenden finanziert wird.

